

dem ostasiatischen, dem mongolischen, sei. Ein Blick auf naturgetreue Abbildungen nordamerikanischer Eingeborenen, wie z. B. Pettrich in Baltimore und Morton sie gegeben haben, und wie der Maler Catlin sie dargestellt, macht schon erhebliche Zweifel gegen eine solche Ansicht rege. Albert Gallatin, noch in der Ansicht befangen, die Amerikaner seien wahrscheinlich aus Asien eingewandert, äußert: wenn man nicht etwa annehme, daß sie Erzeugnisse einer besondern Schöpfung seien, so könne man eine Abstammung von asiatischen Völkern statthaft erachten, da der beiderseitige Typus Aehnlichkeiten darbiete *). Aber ein Beweis für eine asiatische Abstammung ist damit nicht geliefert; man könnte eben so füglich eine amerikanische Abstammung der Asiaten behaupten. Für die Annahme einer Einwanderung von Asien her fehlt es aber nicht nur an Beweisen, sondern auch an Wahrscheinlichkeiten. Allerdings trifft eine Verbindung über den engen Meeresarm, welcher das nordwestliche Amerika vom nordöstlichen Asien trennt, nicht eben auf erhebliche Schwierigkeiten, und die Kurilen, die Aleuten und Unalafascha könnten als eine Brücke zwischen beiden Erdvesten angesehen werden. Aber diese läge im ungünstigsten Klima, in einer Gegend, welche stets von Barbaren bewohnt war. Noch heute kommen Anwohner beider Küsten herüber und hinüber, allein dieser Umstand beweist nichts gegen die Ursprünglichkeit und Urthümlichkeit der Amerikaner. Nimmt man aber einmal fremde Einwanderung an, so wäre allerdings eine solche aus Asien nicht in solchem Maaße unhaltbar als aus Scandinavien oder gar aus Phönicien.

Malte Brun **) sucht Aehnlichkeiten der amerikanischen Rasse mit der mongolischen und malayischen. Er könnte sie auch mit anderen finden, denn es handelt sich eben um — Menschen. Doch fügt der gelehrte Däne richtig hinzu, diese Aehnlichkeit erstreckt sich nur auf die Hautfarbe, nicht aber auf wesentlichere Momente, z. B. Schädel, Haar und Gesichtprofil. Wer Hales Abhandlung über die Wanderung der malayischen Völker in Polynesien kennt ***) und in Berghaus physikalischem Atlas die Charte der Meeresströmungen im Stillen Ocean überblickt, wird eine malayische Einwanderung schwerlich annehmen. Allerdings sind viele Inseln im Stillen Weltmeere durch malayische Kolonien bevölkert worden, aber diese Kolonisation der Malayen, welche mit ihren Piroguen auch gegen den Wind steuerten, fällt in so späte Zeit, daß der malayische Ursprung der Bewohner von Tahiti und Hawaii sogleich klar wurde, als Wör-

*) Gallatin, Conjectures on the Origin of american civilisation, in Transactions of the American Ethnological Society. New-York 1848. Vol. II. 175. ff.

**) Précis XI. 22.

***) United States Exploring Expedition during the years 1838 — 1842, under the command of Charles Wilkes. Theil VII. enthält die Ethnography and Philology, by Horatio Hale, philologist of the Expedition. Philadelphia 1846. 4to. Ueber die Wanderungen der oceanischen Stämme von S. 117 bis 169.